

Maximilian Cleve

Wissenschaftliche Mitarbeit in einer Großkanzlei – in Zeiten von Corona

Wissenschaftliche Mitarbeit in einer Großkanzlei trotz Corona? Maximilian Cleve skizziert, wie sich sein Arbeitsalltag bei Baker McKenzie während der Coronakrise verändert hat. Außerdem stellt er das Career Mentorship Program vor, an dem er als Mentee teilnimmt und das Nachwuchsjuristinnen und -juristen in der Ausbildung fördert.

Seit April 2019 bin ich wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Praxisgruppe Steuern im Düsseldorfer Büro von Baker McKenzie. Hier beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem internationalen Steuerrecht, vor allem mit Verrechnungspreisen.

Was sind Verrechnungspreise? Tauschen einzelne Teile eines Konzerns untereinander Leistungen aus, müssen die Entgelte so bemessen werden, wie sie fremde Dritte vereinbart hätten. Sie müssen also einem Fremdvergleich standhalten (*arm's length principle*). Dieses als *Transfer Pricing* bezeichnete Tätigkeitsfeld verläuft genau an der Schnittstelle zwischen Jura

und Ökonomie. Daher gibt es sowohl Juristen als auch Ökonomen im Team. Diesen interdisziplinären Austausch finde ich persönlich sehr bereichernd.

Meine typische Arbeitswoche

Zu meinen Aufgaben gehören im Wesentlichen Recherchen zu rechtlichen Problemstellungen. Zudem entwickle ich Textbausteine für Gutachten, Schriftsätze etc. Weiterhin habe ich die Freiheit, unternehmerische Projekte zu initiieren. So war es mir z. B. möglich, unseren teaminternen Onboarding-Prozess neu zu gestalten. Wer neu bei uns im Team an-

fängt, erhält nun einen individualisierten Onboarding-Ordner mit allen fachlichen und organisatorischen Infos, die das Anborkommen so einfach wie möglich machen sollen.

Meine Arbeitswoche beginnt mit einem Montagsmeeting, in dem wir besprechen, was in der Woche anliegt. Da sich unsere Projekte schnelllebig weiterentwickeln, treffen wir uns jeden Morgen zu einem Fünfminutenmeeting. Anschließend ist jeder im Bilde, wer gerade woran arbeitet. In regelmäßigen Abständen veranstalten wir außerdem Team Lunches, in denen aktuelle Entwicklungen wie Gesetzesinitiativen oder Rechtsprechung

diskutiert und von Fachveranstaltungen berichtet und organisatorische Dinge besprochen werden.

Zudem schalten wir uns regelmäßig mit den Steuerrechtlern aus den anderen deutschen Büros zu einer Videokonferenz zusammen. Über Videokonferenzen erhalten wir einen Einblick in aktuelle Entwicklungen aus anderen Praxisgruppen.

Auch fernab der Juristerei wird es in der Mittagspause nie langweilig. Das Büro bietet ein abwechslungsreiches Sportprogramm an, bestehend aus Cross-Fit, Yoga und einer Laufrunde um den (Medien-)Hafen. Jeden Sommer findet zudem der Fluency Cup statt. Bei diesem Fußballturnier treffen sich die Kolleginnen und Kollegen aller Kontinente für ein Wochenende, um in Teams gegeneinander anzutreten. Letztes Jahr war auch ich in Warschau mit von der Partie. Dieses Jahr sollte das Turnier auf Mallorca stattfinden.

Und dann kam Corona

Während des Lockdowns gab es CrossFit im Live-Stream zum Mitmachen. Auch der Team Lunch, das Fünfminuten- und das Montagmeeting wurden kurzerhand digitalisiert. Unsere Projekte liefen weitestgehend unverändert weiter. Wir arbeiteten nur an einem anderen Ort: im Homeoffice.

Schon vor Zeiten von Corona verfügte die Kanzlei über mehrere Chat- und Videokonferenz-Programme. In Deutschland wurde eine umfangreiche StayConnected-Kampagne ins Leben gerufen. Fast täglich fanden per Zoom diverse Weiterbildungsangebote statt. Von Business English und Cross-Cultural Interaction über Leadership bis zu Project Management und Legal Tech war für jeden etwas dabei.

Einige Anwältinnen und Anwälte schilderten ihre persönlichen Erfahrungen zum LL.M.-Studium, Secondment oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Corona verändert die Arbeitswelt.

Die Repetitorien für Referendare gingen ebenfalls online an den Start. Ein Repetitor brachte uns über Zoom das materielle Zivilrecht im Assessorexamen näher. Das dazugehörige Skript gab es vorab in bewährter Printform.

Unsere HR-Abteilung erkundigte sich nach unserem Wohlergehen im Homeoffice. Wöchentlich fand ein virtueller Coffee in New York für Law Clerks statt; also für Praktikanten, Referendare und wissenschaftliche Mitarbeiter. Der Name rührt daher, dass die Konferenzräume im Frankfurter Büro nach Städten benannt sind und das Get-together vor Corona im Raum New York stattfand. Passend dazu erhielten wir von den sog. Law Clerk Beauftragten per Post eine kleine kulinarische Aufmerksamkeit. Zuletzt wurde sogar ein Pub Quiz veranstaltet.

Career Mentorship Program

Gleichzeitig bin ich auch Mentee der Kanzlei. Im Rahmen des Career Mentorship Program fördert die Kanzlei Nachwuchsjuristinnen und -juristen während ihrer Ausbildung. Das Programm besteht

u. a. aus Seminaren und weiteren Formaten. So nahm ich selbst noch vor einiger Zeit an einem Rhetoriktraining teil; in Frankfurt und face-to-face. Das war natürlich vor dem Lockdown.

Während der Coronakrise absolvierte ich gemeinsam mit einer Kollegin aus Frankfurt und einer Kollegin aus München über eine digitale Lernplattform einen zehnwöchigen Englischkurs bei einer Sprachtrainerin aus England.

Zum Mentorenprogramm gehört auch das Summer Camp, das jedes Jahr in einer anderen europäischen Metropole stattfindet. Letztes Jahr standen u. a. ein Workshop zur Entscheidungsbaum-Software des Start-ups BRYTER und unter dem Titel „Be your own Brand“ ein Coaching zum Selbstmarketing auf der Agenda. Das Summer Camp 2020 war diesmal aufgrund der aktuellen Situation ein virtuelles Camp. Auf der Agenda standen diesmal ein Mocktail-Workshop und ein abwechslungsreiches Quiz.

Zu einem Mentee gehört per definitionem auch ein Mentor. Dieser ist persönlicher Ansprechpartner für alle Fragen zur Vorbereitung auf das Examen, das Referendariat, die Doktorarbeit, das LL.M.-Studium, den Berufseinstieg oder was auch immer gerade ansteht.

Meine Mentorin ist eine Senior Associate aus dem Tax Team. Das ist für beide Seiten praktisch. Weil wir täglich zusammenarbeiten, kennt sie meine Ausgangssituation und Ziele sowie meine Stärken und Schwächen besonders gut. Wir befinden uns im ständigen Austausch.

ZUM AUTOR

Nach dem Jurastudium in Bonn mit dem Schwerpunkt „Unternehmen, Kapitalmarkt und Steuern“ begann Maximilian Cleve als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Baker McKenzie in der Praxisgruppe Steuerrecht in Düsseldorf. Hier wird er auch seine Anwaltsstation absolvieren. Er ist zudem Mentee des Career Mentorship Program, das die Kanzlei für Nachwuchsjuristinnen und -juristen während der Ausbildung anbietet.

Ausblick

In einer der StayConnected-Sessions wurde ich auf ein Projektmanagement-tool aufmerksam. Aktuell arbeite ich daran, dieses Tool in unserem Team zu implementieren, damit wir unser Fristen- und Auslastungsmanagement noch präziser steuern können. Die Krise hat uns außerdem gezeigt: Notebook und Headset

erleichtern unsere Arbeit ebenso wie ein modernes Dokumentenmanagementsystem inklusive eines benutzerfreundlichen Akten- und Knowledge-Managements. Unter Beachtung der Hygienevorschriften des Smart Restart-Konzepts kommt langsam wieder Leben in die Büros. Dennoch dürfte uns die Flexibilität, tageweise aus dem Homeoffice oder von wo auch immer zu arbeiten, sicher langfristig er-

halten bleiben. Diese Agilität ist heute ein Erfolgsfaktor, sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch in der Krise.



Maximilian Cleve, wiss. Mitarbeiter, Baker McKenzie, Düsseldorf
maximilian.cleve@bakermckenzie.com



Gegen Drogen und Medikamentenmissbrauch.

Drogen- und Substanzmissbrauch in Unternehmen

Fakten – Strategien – Hilfsangebote

von Franz Horst Wimmer

2018, 306 Seiten, € 42,-; ab 10 Expl. € 39,90; ab 25 Expl. € 35,70; ab 50 Expl. € 29,80

Mengenpreise nur bei Abnahme durch eine Endabnehmerin oder einen Endabnehmer zum Eigenbedarf.

ISBN 978-3-415-06207-8

Die Herausforderung:

Das Handbuch hilft Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Verantwortlichen präventive Konzepte zu erstellen, um den Herausforderungen in Bezug auf den zunehmenden Substanzmissbrauch im Arbeitsbereich entgegentreten zu können. Es vermittelt wirksame Lösungsideen zum Wohl aller Beteiligten.

Die Themen:

- Führungsverantwortung und Selbstkontrolle/Illegale Drogen im Arbeitsbereich/Medikamente im Arbeitsbereich
- Erkennen bedenklicher Substanzen im Arbeitsbereich (Drogenschnelltests, Erkennen von Medikamentenmissbrauch, strafrechtliche und kriminologische Gedanken)
- Prävention und allgemeine effektive Hilfsangebote (u.a. Gesprächstechniken)
- Sonderthemen (Teilnahme am Straßenverkehr, Versicherungsfragen, Dienstreisen ins Ausland, Auszubildende und Werkstudentinnen und -studenten)

Gut zu wissen:

Der Anhang enthält Abkürzungen und Begriffserklärungen, Auszüge aus Gesetzen sowie eine Auflistung von Herstellerfirmen von Drogen- und Medikamententests.

Ein farbiger Bildteil hilft bei der Zuordnung von Substanzfunden.

Der Autor:

Franz Horst Wimmer, langjährige Führungskraft bei der Kriminalpolizei im Bereich der Drogenfahndung sowie Autor mehrerer Bücher. Durch eine therapeutische Zusatzausbildung, jahrelange Hospitationen im ärztlichen Bereich und eine Ausbildung als Sportübungsleiter verfügt er über ein umfassendes Wissen zum Thema und bietet Lösungsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Lebensbereichen an. Das Spannungsfeld zwischen Medikamenten-, Alkohol-, Drogeneinnahme und dem Erhalt der Arbeitssicherheit ist der Schwerpunkt seines Buches und seiner Vortragstätigkeit.



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415062078